

Kölner



Genealogische

Blätter

Juni 2020

Nr. **24**

Zeitschrift für Ahnenforschung im Gebiet der Stadt Köln und
Umgebung



herausgegeben von der
Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V.
Bezirksgruppe Köln

Herausgeber/Impressum:

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V.
Bezirksgruppe Köln

Treffpunkt

Uni Bibl. Raum 407 4.Etage, alternativ Raum 105 1.Etage
50923 Köln, Universitätsstr. 33, Eingang auf Kerpener Str.

Internetauftritt des WGfF Bezirksgruppe Köln

<http://www.wgff.de/koeln>

Redaktion:

Reinhard Stader

E-Mail: reinhard.stader@t-online.de

Autoren/Autorinnen in diesem Heft:

Jos Kaldenbach
Markus Klein
Klaus Hopmann
Dr. Dirk Rodekirchen
Horst Reinhardt
Reinhard Stader

Termine für den Redaktionsschluss – Kölner gen. Blätter - - :

für Heft 25 / Dezember 2020	10. November 2020
für Heft 26 / Juni 2021	10. Mai 2021

Deckblatt: Blick auf St. Gereon in Köln
Foto: Reinhard Stader

Druck: Druckerei Deckstein, 50169 Kerpen-Horrem

© Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V. Bezirksgruppe Köln

Liebe Freunde der Familienkunde und der Familienforschung



Aufgepasst! SarsCov2 weilt immer noch mitten unter uns! „Müssen wir für immer diesen Warnruf ernst nehmen?“ Diese schon fast nicht nachvollziehbare Frage klingt naiv und wie weiland von Zeitgenossen „aus dem Tal der Ahnungslosen“ ausgesprochen. Seien wir klug und sollten nachhaltig handeln: Wir von der Kölner Bez.-Gr. in der WGfF werden auch weiterhin auf unsere Versammlungen verzichten müssen; aber noch ein Hinweis aus der Wissenschaft: Das Virus wird die menschliche Gesellschaft auf immer begleiten. Ob wir es wollen oder nicht. Die Virologen/Infektiologen vergleichen inzwischen diesen neuen „unwillkommenen Gast“ mit unserem altbekannten Grippe-Virus, welches als

Begleiter die Menschheit seit Jahrtausenden „beglückt“. Und selbiges rafft ganz unbemerkt pro Jahr um die 20 000 Menschen hin. Diese Feststellung findet in den Medien und damit auch in unserer Bevölkerung so viel wie keine Beachtung und wird schlicht als gegeben hingenommen.

Folglich werden wir auch lernen müssen, mit diesem Neu-Virus auf Dauer zu leben; und

Nota bene: In diesem Lern- und Anpassungsprozess sind wir alle schon mitten drin.

Auf Grund dieser z.Z. mehr als öde empfundenen Situation zeigte mir Herr Horst Reinhardt eine großartige Möglichkeit, diese Anfangslernphase und Non-Kontakt-Zeit über eine Art Internet-Konferenz-Schaltung zu überbrücken. Benötigt wird dazu lediglich ein Laptop mit integrierter Kamera (nicht unbedingt erforderlich), ein I-Pad oder ein SmartPhone. Da ich ziemlich sicher bin, dass fast jeder von uns mit einem dieser Geräte ausgestattet ist, sollten wir diese Kommunikations-Technik auf jeden Fall testen und ausprobieren.

Liebe Freunde, Sie sehen, vielleicht können wir SarsCoV2 eine positive Seite abgewinnen. Das Virus zwingt uns in Vielem geradezu auf eine ganz spezielle Art und Weise, sich im Umgang mit Hilfe von Plattformen aus dem Internet weiter zu entwickeln und unsere IT-Kenntnisse über den gewohnten Horizont hinaus zu erweitern. Wie bei jedem Einzelnen die Installation dieser Plattform (sie heißt übrigens ZOOM) von statten gehen wird, werden wir uns schrittweise aneignen. Ich betrachte dieses Projekt als eine glänzende Möglichkeit, unsere Kommunikationsebene wesentlich nutzbringender zu machen, die im Übrigen in vielen beruflichen Bereichen bereits Gang und Gäbe ist.

Also, wohlan! Packen wir es an!

Ihr

Dr. Dirk Friedrich Rodekirchen

Hinweise

Für Wortlaut und Inhalt der Veröffentlichungen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Mit der Einsendung wird das Recht der redaktionellen Bearbeitung anerkannt. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für den Inhalt der Datenschutzbestimmungen, des Urheberrechts und der Bestimmungen des Personenstandsgesetzes sind die Autoren der Textbeiträge bzw. die Einsender der Ahnenreihen selbst verantwortlich. Um Quellenangaben wird gebeten.

Editorische Notiz

(Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Sollten Sie in diesem Heft Fehler entdecken, oder Ergänzungen zu einzelnen Themen oder Vorschläge haben, teilen Sie diese bitte der Redaktion mit.

PS: Diese Publikation gibt es im Internet zum Downloaden und auch als Hefte in einer kleinen Auflage

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis Heft 24

Inhalt:	Seite
Deckblatt	1
Herausgeber/Impressum	2
Editorial	3
Hinweise	4
Inhaltsverzeichnis Heft 24	5
Genealogie	
Die Kölner Rheinmühlen	6
Kölner in Amsterdam im 17. Jahrhundert	9
Vom Findelkind zum Platz der Kinderrechte	14
Aktivitäten der Bezirksgruppe	
Filmvortrag	19
Video-Konferenz des Kölner Stammtisches	21
Neues vom Historischen Archiv der Stadt Köln	23
Internet-Links	26
Termine und Veranstaltungshinweise	
Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde	27
Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln	28
BGV Rhein-Berg	30
Mitglieder/Ansprechpartner des Arbeitskreises	31
WGfF Köln – Treffen und Wegbeschreibungen	32

Genealogie

Die Kölner Rheinmühlen

Von Horst Reinhardt



Kölner Rheinmühlen 1531, Anton Woensam, Historisches Archiv Stadt Köln

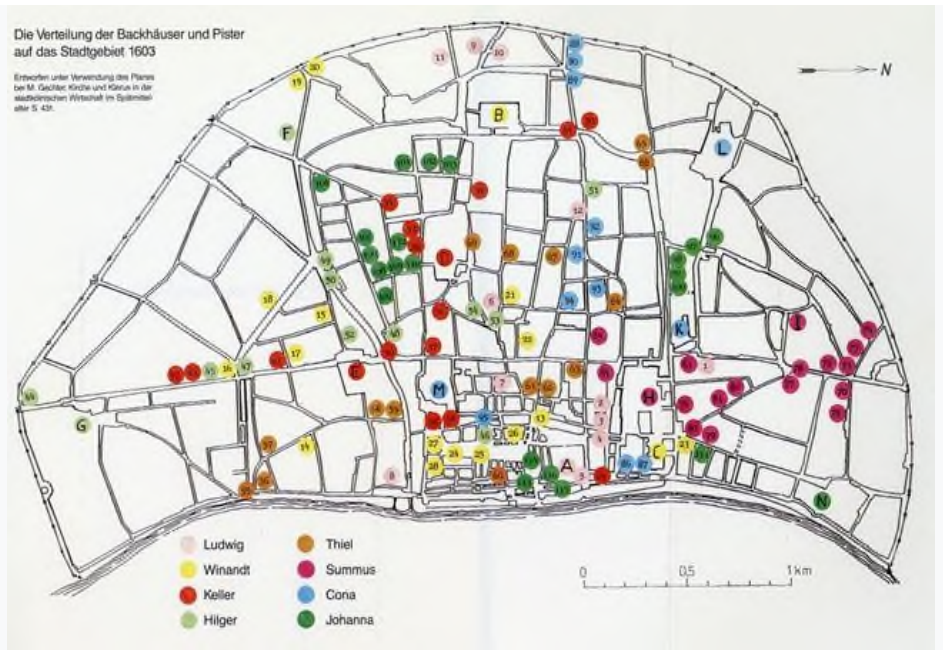
Der Standort der Stadt Köln ist, was die Gewinnung von Energie aus Wasserkraft unter den Bedingungen des Altertums angeht, ungünstig gewählt. Der Mangel an geeigneten Bächen im Stadtgebiet erzwang im Mittelalter die risikoreiche Nutzung des breiten, kaum regulierten Stroms zum Antrieb von **Getreidemühlen**, um die bevölkerungsreiche Metropole mit Mehl zu versorgen.

Auf vielen Stadtansichten sieht man die mitten im Rhein verankerten Mühlen. Ihre Geschichte ist recht gut dokumentiert [\[1\]](#) und auch vor allem durch die Stadtansichten von Anton Woensam sehr anschaulich dargestellt. Seit 1276 teilten sich der Kölner Erzbischof und eine bürgerliche Genossenschaft nach langem Streit das Eigentum an den Mühlen. Die Mühlenerben begründeten

den Mühlenschrein, ein grundbuchähnliches Verzeichnis, in dem sie 500 Jahre lang Rechtsgeschäfte mit Mühlenanteilen schriftlich niederlegten. Die Quelle gibt detailliert Einblick in die soziale Zusammensetzung der Genossenschaft, die freiwillige Gerichtsbarkeit und den Umgang mit den ideellen Beteiligungen. Die technische Betrachtung der Rheinmühlen fußt auf der administrativen und ikonographischen Überlieferung des 16. Jahrhunderts.

Der Mühlenschrein und die Aufzeichnungen des Torschreibers an der Rheingassenpforte über die Mahlgäste bilden eine hervorragende Quelle für den ambitionierten Familienforscher für die Zeit um 1600.

Im Band 2 der "Kölner Schiffsmühlen" listet der Autor Horst Kranz die Leistungen der Kölner Schiffsmühlen auf und hat in einer Datenbank auch alle im Mühlenschrein benannten Mahlgäste erfasst. Die ältesten Schreinsaufzeichnungen stammen aus 1276 (HistArchivKöln) und erfolgten nach einem 16 Jahre anhaltenden Streit zwischen den bürgerlichen Mühlenerben und den erzbischöflichen Stadtherren.



Verteilung der Backhäuser auf die Rheinmühlen im Stadtplan, aus: Kranz, „Die Kölner Rheinmühlen“, 1993

Der Mühlenschrein diente hauptsächlich dazu, die Mühlenerben mit ihren Anteilen "anzuschreiben", um sich ein Beweismittel für die Eigentumsrechte zu sichern. Von ursprünglich 34 Rheinmühlen blieben nach Streitigkeiten zwischen der politischen und wirtschaftlichen Führungsschicht und den privaten Mühlenerben nach Neuberechnung der Anteile im J. 1276 noch 13 Mühlen übrig. "Angeschreint" blieben aber noch ideelle Anteile an den ehemals 34 Mühlen. So berechneten sich dann auch die Anteile der Miteigentümer am Gesamtgewinn.

Aus dieser Zeit existieren leider keine Angaben über die Mahlleistungen der Mühlen. Erst ab 1603 gibt es Eintragungen. Im Rechnungsjahr 1602/03 mahlten die 8 Rheinmühlen 40296 Malter Roggen und 14237 Malter Weizen. Zur Auszahlung an die Miteigentümer gelangten 5 Gezeiten, d. h. 1276 Malter Roggen und 420 Malter Weizen. Die Hälfte des Gewinns ging an den Kurfürsten. Die andere Hälfte teilten die Mühlenerben nach Maßgabe der *portiones sive partes* unter sich auf. ^[2]

Die Aufzeichnungen im Jahr 1603 ermöglichen auch eine Auflistung der 116 Backhäuser und Pister (Bäcker) in der Stadt, die die damals ca. 45.000 Bewohner versorgten.

Es gab im Jahre 1603 8 Rheinmühlen - je 4 in der Oberreihe und 4 in der Unterreihe.

Die Auflistung mit Nennung der Müller und den Standorten der Backhäuser ist online zu finden:

https://altes-koeln.de/wiki/Die_K%C3%B6lner_Rheinm%C3%BChlen

Einzelnachweise:

1. Kranz, Horst: Die Kölner Rheinmühlen, 2. Aufl. 2012
2. Ebd., Bd. 2

Kölner in Amsterdam im 17. Jahrhundert

Jos Kaldenbach, Alkmaar NL

Die niederländische Vereinigte Ostindische Compagnie (VOC/ OIC, 1602-1802) war jahrelang das größte und reichste Unternehmen der Welt. Siehe meinen Beitrag im ‚Archiv für Familiengeschichtsforschung‘ (AfF) 1/ 2007, Titelseite und S. 121-130. Im Internet kann man da die fast 500.000 deutschen Diener der VOC unter www.gahetna.nl mit ihren Soldbucheintragungen umsonst herunterladen, nach Namen und Orten (Emmerich 107 Mal) und zahllosen Themen / Sachen zu finden. Ihre „Schwester“, die WIC, die Westindische Compagnie, mit dem Schwerpunkt Amerika und Westafrika (Sklavenhandel) überlebte nicht so lange und deren Archive wurden leider meistens als Altpapier verschachert. Also muss man da Glück haben und intensiv suchen.

Eine mögliche Quelle dafür bilden aber die Amsterdamer Notariatsurkunden, welche abertausende Soldaten und Matrosen brauchten um ihre Aussage, ein Testament oder ihre Schulden bei den ‚ceelhouders‘, oft Wirte und Wirtinnen, vor ihrer Abfahrt nach Brasilien festzulegen und Bezahlung des Zimmers, Essens und der Ausrüstung dadurch zu versprechen. Die Wirte hießen oft ‚droggasterijhouder‘, weil sie keine Schankgenehmigung hatten, durften sie nur ‚droge‘, also trockene, alkoholfreie Getränke verkaufen. Diese ‚celen‘ bildeten ein finanzielles Risiko, denn die Schuldner konnten unterwegs oder im Ausland sterben. Also konnten die Gläubiger diese auch weiterverkaufen und dabei das Risiko eines frühen Todes in die Hände anderer Spekulanten geben. In Brasilien versuchten die Holländer schon früh Fuß zu fassen, auch mit deutschen Soldaten und Seeleuten der WIC, wie man an den untenstehenden chronologischen Eintragungen sehen kann. Es herrschte damals Prinz Moritz von Oranien-Nassau, als Mauricio o Brasileiro von 1640 bis 1648 dort jetzt noch immer bekannt. Bei der Schlacht von Guarapes verloren die Niederländer schließlich gegen die Portugiesen.

Die www.StadsarchiefAmsterdam.nl... indexen bearbeitete auch diese und andere Urkunden, die man jetzt komplett digital einsehen und umsonst herunterladen kann. Eine Kostprobe für die Herkunft Köln, im Niederländischen nach dem Gehör geschrieben als Keulen (11.553 x), Ceulen (4856 x) oder Collen (1199 x) fasste ich zusammen, ergänzte es an den Originalen, fand dabei mehrere Lesefehler in den Regesten und übersetzte einige der ältesten. (Die neueren können Sie hoffentlich selber lesen):

Am 23.4.1612 erschien vor Notar Palm Matthijs Hans Jochen Nijsses von Straetsborch, 27, Adriaen Passe von Ceulen, 21, auf Fürbitten von Sijmon Jansz., hiesiger Bürger, zwecks einer Aussage: Carel meeuwen von Arcken x Neeltgen hätten bei Sijmon logiert, aber seien ohne etwas zu sagen und bezahlen, fortgezogen. Zeugen: Mr. (Dr. jur.) Hendrick Adriaensz. und Melchert Hendrijcksz. Signatur 86v.

Am 12.5.1612 erschienen vor Notar Palm Mathijs die Kaufleute Sijmon Bodaen, 45, Hendrik Noot, Denijs Denijsz., Fleischhauer, 48, Hans Linden, 33 und Tomas Gemaeert, auf Fürbitten von Huijbert Saulin. Sie bestätigten dass die Salzliefereung geschehen sei nach der Bezahlung vor 6 Wochen. Sign. 99

Am 31.10.1612 erschien vor Notar Jacob Westfriso Anna Putz, Witwe von Adrian van Meurs, in Ceulen verstorben. Sie bevollmächtigt ihren Bruder Hendrik, Bürger von Ceulen, um ihre Interessen zu wahren und eine Erbteilung zu regeln. Zeugen: Anton Lacroix und Jan Jacobsz. Signatur 202-203.

Am 31.7.1613 erschienen vor Notar Palm Matthijs Coert van Diepenbroeck, Jan Rogiers, Jeronimus Mannaert, Kaufmann in Keulen, verkauft über Hendrik Scherlant, englischen Kaufmann, dem Jan R.

Am 24.2.1615 erschienen vor Jacob Westfriso wegen eines Attestats die hiesigen Bürger Jan Cornelisz., 66, Hendrick Claesen, 60, Dirck Gerrijtsz., Claes Hendricksz., 31, auf Fürbitten von Hans Sandrahe, Commis von Jan Festijn, Kaufmann in Ceulen. Streit über Artikel ... Sign. 31v-32.

Am 25.5. und 8.12.1614 erschienen vor dem Notar Palm Mathijsz. mit einer Aussage über 8, 6 und 12 Fässer Rheinwein, welche entladen worden waren vom Schiffe des Jan Broer Gerritsz., der von Ceulen auf Hamburg fuhr. Schiffer Otto van Doorn bestätigte das. Zeugen Jan de Boer, Barend Hendrickxsz., Cornelis Dort. Signatur 35.

Am 21.5.1615 erschienen vor Notar Palm Matthijsz. wegen einer Aussage für Sara Biggers- Bruijnijcx ihr bruder Jocham Bruinincx und Abraham de Rauef, 22, Dirck Lourensz., Jan Janse und Jan Harmansz., Caffawercer, 34, weil am Mo. 7.5. ein Fass geöffnet worden sei und geld gestohlen. Sign. 118-120.

Am 30.11.1620 zeigten Pieter Martensz. und Dirck de Holdt/ Hardt, hiesige Bürger, einen Wechselbrief von 200 Dukaten vor, der am 24.11. auf Ceulen dem Johannes Rost ausgeschrieben war. Baten um Zahlung. Zeugen: Schiffer Harmen Celes, der von Danzig gesegelt kam, Pieter Glabbich bestätigte den Empfang. Zeuge Hendrick Schainck. Sign. 32v/33.

Am 22.5. und 6.11.1627 erschienen vor Notar Palm Matthijs und Jacob Westfriso Jacques Pergens, Sijmon Allertsz., die verlassene Barbera Cocqueel dit Merscheer, Witwe von Jacob Pergens, Kaufmann Simon Merscheer Allertsz. von Ceulen, krank, wegen des Testaments von Trijn Harments. Und Jacques de Leeuw x Cataleine Simons. Zeugen: Joris Adriaensz., Fährschiffer auf Utrecht, Peter Hugius und Pieter Meulenaer, Schreiber. Erben u.a. Pieter Sijmonsz., Neffe. Sign. 78v-79 und 232.

Am 5.1.1628 erschienen Reimerich Teijssen, Herman Hendrickx Warendorp wegen der riesigen Inventur einer Erbteilung: 340 Kunden in 77 Orten, in Keulen 15 x. Bücher, Gemälde, Textilien aus dem Laden, Haus in der Warmoesstraat und ein Hof zu Mulhem. Zeugen: Mr. Allart und Willem Paulusz. van Heck. Sign 1-20.

Am 11.4.1629 erschienen vor Notar Jacob Westfriso die Erben von Jan Ramaacker de Oude (d. A.) , darunter Sara, Abram, Clara (x Johan Swaen, wohnhaft zu Keulen) Pieter Swaen, Prediger zu Ochtelt (= Echtlet) bei Tuyll) und Catrina R. Abram van Born; das Haus an der Weijerstr. genannt A. A. ist hochverschuldet. Zeugen: Abraham de Raeff de Jonge und Staats Meijer. Sign. 232v- 233.

Am 29.7.1630 erschien Prof. der Theologie Leonardus Maritus aus Keulen, der bezeugte dass Elisabeth Pieterss am 3.1.1622 und ihre Schwester Eva Pieterss, Witwe von Pompeus Occi, am 17.1.1629, beide in Keulen verstorben seien. Deren Sohn Johan de Bisschop bestätigt es. Zeugen: Claes Sijmonss und Pieter Florisz.. Sign. 176 ff.

Am 29.8.1634 erschienen vor Notar Daniel Bredan Lijsbet Wasselijn (unterschreibt als Wasselijnck), 54, Witwe von Andres Gilles, Gerrijt Janson, Betge Jans, machen eine Aussage auf Fürbitten von Isac Pieterss x Jacob Teiniss von Keulen, die f. 150,= Miete für das Aussenzimmer sei nicht gezahlt worden. Zeugen: Melchior Rubijn und Pieter Jacobsz. Sign. 1502.

Am 25.3.1939 erschien Harmen Jansz. von Collen , von der WIC, wegen einer Erbteilung. Zeugen: Marcus Claessz. von Zeurhuijsen, Bürger, und Barent Leefrinck, Schneider. Samson Bercq erhält f. 30,-

Am 16.8.1639 erschienen Hendrick Simonsz. und Jan Hagen von Collen am Rhein, Soldaten beim WIC wegen einer Schuld von f. 70,= beim Wirt Jan Oomkes wegen Vorschüssen für Ausstattung, Kost und Wohnung. Zeugen: Willem Hots, Wirt, und Joris Davidsz., Schuster. Sign. 150v.

Am 25.8.1639 erschienen vor Notar Hendrick Schaeef Cornelis Jacobsz. von Ceulen (Handzeichen HP), Soldat von der WIC, Kammer Seelandt, wegen einer Schuld von f. 31,= bei Harm Abraham Costerius. Zeugen: Jan Heelens, Wirt, Pieter Jacobsz von Ceulen. Sign. 185.;

am gelichen Tag: Jacob Jansz, von Ceulen, schuijvevoerder (Schiffer) wegen einer Aussage: Aus Oldersum in Pommern seien sie 5 Wochen arr.(estiert?). Harmgen Dircsdochter xJan Dircksz., die kannten schon vor 14-18 Jahren und verkehrten täglich mit Barent Jansz. von Embden auf der ‚Nassau‘, er sei derselbe als Barent jansz. von Oldersum, Quartiermeister der OIC, der eine merkliche Summe als Guthaben hatte. Jurrien Schutt, 36, und Jacob Jansz. bejahren. Zeugen Peter Hugius du Pieter Molenaar, Schreiber. Sign. 113v-114.

Am 6.9.1639 erschienen vor Notar Gijsbert Vliet Abraham Sassenraet, Bürger von Amsterdam, Theodoor Goemaer mit Jacob Sijbers und Michiel Camerlingh und Esaias Kuquinij aus Ceulen wegen einer Vollmacht.

Am 30.11.1639 erschienen vor Notar Gijsbert Vliet Matrosen von der ‚Zutphen‘ von der OIC/ VOC, Jan Hartman (Unterschrift Harpum) von Jork/ York, 37, Seekadett, Abel Otten von Ceulen, 31, Jan Watkins von London, 25, Jan Harmensz. von Nienhuijs, 20, auf Fürbitten von Sjemis Hutten, Wirt, wo sie alle logiert waren, dass sie 50 bis 60 Tage blieben. Zeugen: Joes Hellerts und Jacob Valentijn. Sign. 317v.

Am 20.7.1640 erschien Jacob Esch von Ceulen, Soldat der WIC, der aussagte f. 50,= Schuld bei seinem Wirt Samuel Tomas zu haben. Zeugen Wouter Jan Sijmons van Groot, Gerrit Dirckz., Wirt.

Am 18.4.1641 erschienen vor Notar Gabriel Vliet wegen einer verdorbenen Ladung Tabak Seeleute von der „Koning David“ auf Fürbitten des Schiffers Pieter Florisz.: Willem Lentaljauw, von Ceulen, 41, Schreiber der Compagnie von Frankreich; Cornelis Jansz, Constabel, Jan Jansz., Hochbootsmann. Sie sagten aus, dass sie 1640 aus Bretagne, zu den Inseln von Amerika abgefahren seien, eine französische Companie unter Ritter Lonvilliers Pomcy, Order des Jan van Jerusalem, Commandeur von Oyssemon. Zeugen: Johan Hellerus und Geert Oosynge. Sign. 330v-331.

Am 26.4.1641 erschienen vor Notar Hendrick Schaeff die Zeugen Melghert Tielmans von Linne im Sticht Ceulen und Jogchum Staach, bei Maagdenborgh, wegen einer Schuld bei Pieter Jansz., Wirt, von f. 32,=. Zeugen: Samuel Lemens und Hans Kuijl. Sign. 106.

Am 28.12.1641 erschien vor Notar Hendrick Schaeff Lodewijk Willems wegen einer Schuld von f. 36,= bei Pieter Jacobsz., Koch auf der ‚Haerlem‘. Zeugen: Hans Helbert van Ceulen, und Gerrit Barendsz, von Norden. Sign. 232.

Am 3.1.1642 erschienen wegen einer Eheberedung Geurt Gerrits van Ceulen und Claes Peters von Lutzenburg; und Baltus Meijer van Haarlem von Guldebach, Soldat, wegen einer Schuld bei Pieter Jansz, von f. 150,=. Sign. 3v.

Am 12.12.1645, 2 Uhr, erschien Hendrik Dortmund /Dordmundt von Ceulen, Böttcher auf der ‚Mauritius‘, weil Jan Cornelisz. eine Schuld von f. 70,= bei Geertgen Willems hatte. Zeugen: Pieter Roel van Maertsland und Matthias Roel von Bergen in Noorwegen. Sign. 188.

Im Jahre 1667 erschienen vor Notar Abthon van der Ven auf Fürbitten von Abraham van der Heijde ein Schiedsrichter wegen einer Möbellieferung Abraham de Vree und Lucas van Beek Senior. Zeugen: Willem Hartman , Guillaume van Akeren, Laurens Holsmann. Deutschsprachig. S

Am 24.6.1669 erschien vor Notar Anthon van der Ven wegen eines Wechselprotests betreffs Rheinweins, Wechselbrief vom 10.4., Kaufmann Pieter Gertener von Ceulen, gezogen von Johan van Münster, hiesiger Kaufmann, und Isaak Tellgens und Johan Philip Huff. Zeugen: Adriaen Theuneman und Leendert van Hoet. Sign. 218v.

Am 8.10.1669 erschienen vor Notar Anthonie van der Ven wegen einer Prokura aus Greve und Ceulen: Carel Balde, Nicolaes Noel, Johan Rotarius, Hendrick Kool Rendorp, Sebastiaen Ackermann, Jan Haeck, Herman Normheijn, Gerrit Kool, und Jacques le Fort. Signatur 45.

Am 23.9.1679 erschienen vor dem Notar Jacob de Winter wegen des Testaments von Jacob Koenen , Kaufmann zu Keulen seine Geschwistern die je 1/5 erben: Adam, Kaufmann zu Keulen, Jacobs Kinder zu Jülich erben f. 750,= und alle Grundstücke in Jülich; Adam Kamp, Sohn der Geertruijt Koenen f. 2000,=; Catharina Helena van Hooff zu Keulen f. 300,=; Helena Margaretha Slott zu Keulen f. 250,=; Heltzenberg in Jülich für den Bau einer Schule f. 500,=; Louisa Atentsijn zu Keulen auch; Notar Johann Hilgerus Stummenius zu Keulen f. 50,=; Odilie Wijermans, Tochter des Predigers zu Jüchen 12 silberne Löffel; ihr vater 800 Reichsthaler; die restlichen Grundstücke gehen an seine hospita (Hauswirtin), die Witwe Jan Slott; u.v.a. Zeugen: Abraham Wiek, Coenraad Broes und Wolter Magen. Sign. 411-419.

Am 10.9.1682 erschien vor Notar Johannes Boots Jan Cramer, von Ceulen, zuletzt eingetroffen von der Insel Palma in Canarien, dessen Prinzipal Joseph Martin, dortiger englischer Konsul , von Keulen war. Ein Haus wurde dem David Staffmaker Varlet übertragen . Sign. 372.

Hoffentlich ist dies eine Anregung, selber nach Ihren Vorfahren zu suchen. Vergessen Sie aber nicht, dass man nach dem Gehör ein u als oe schreibt, ein ü als u oder uu, ein ö als eu, ein s auch als z, ein c als s, und ein y als i. Viel Glück dabei.

jos.kaldenbach@tiscali.nl

Vom Findelkind zum Platz der Kinderrechte

von Klaus.Hopmann

Die Armenpflege war im Mittelalter, mit seltenen Ausnahmen, eine Aufgabe der Kirche, die auf Grund der seinerzeit vorherrschenden christlichen Einstellung und den oft reichlich fließenden Almosen, oder auch Stiftungen, sich solcher Menschen annahm. Hierzu gehörten ebenso Findelkinder, oft auch Findlinge genannt, die von ihren Eltern meist in der Hoffnung zurückgelassen wurden, dass sie jemand finden und sich ihrer annehmen werde. Eine Waisenpflege fand vor dem 14. Jahrhundert weder von der Bürgerschaft noch vom Rate statt, während Stifter und Klöster schon früh besondere Anstalten dieser Art gründeten. Die erste nachweisbare Stiftung für arme Waisen entstand am 1. August 1501. Um die gleiche Zeit kaufte die Stadt Köln in der Straße „up de Honsrugge“ (heute: Auf dem Hunnenrücken) ein Haus „für die Findlinge am Dom“, wozu die Mittel anscheinend aus einer Stiftung aufgebracht wurden. Im Jahr 1510 ernannte der Magistrat vier Provisoren für die Waisenanstalt und am Johannistage 1520 erließ er eine Hausordnung. Als Waisen wurden auch zu dieser Zeit aber immer noch nur Findlinge angesehen. Elternlose Kinder sollten, wenn sie arm waren, von Verwandten, Nachbarn oder dem Pfarrsprengel unterhalten werden. Um 1600 kaufte dann der Magistrat von den Jesuiten, die nach Marzellen verzogen, deren ehemaliges Besitztum in der Maximinenstraße, wo dann für die nächsten 200 Jahre ein Waisenhaus eingerichtet wurde. Erst ab 1602, so scheint es, konnten dann auch elternlose Kinder, die nicht Findlinge waren, im Waisenhaus aufgenommen werden. 1682 wurde das Waisenhaus organisatorisch umgestaltet und eine neue Waisenhausordnung erlassen. Somit können wir festhalten, dass doch relativ früh die kirchliche Armenpflege durch die weltliche ergänzt wurde. Auch in Köln diskutierte man über die Zweckmäßigkeit der Unterbringung von Kindern in einer geschlossenen Einrichtung, bei der meist strengen Erziehung durch Ordensschwwestern oder in privater Pflege, bei der man aber auch nicht immer von einer Uneigen-



1. Waisenhausgasse



2. Perlengraben

nützigkeit ausgehen konnte. Im Jahr 1800 wurde an der Ecke Perlengraben – Wahlgasse (heute Waisenhausgasse) ein neues Waisenhaus im Contoschen Haus eingerichtet. Hier stand dann ab 1831 eine medizinische Abteilung für die bis dahin nicht hinreichend untergebrachten Kinder zur Verfügung. Erheblichen Anteil an der Verbesserung der Zustände und der besseren Betreuung der Kinder wird dem von 1830 bis 1851 amtierenden Präsidenten der Armenverwaltung, Eberhard von Groot (*1789 in Köln, †1864 in Köln) zugeschrieben. Von 1852 bis 1876 wird die Leitung des Waisenhauses den Schwestern vom heiligen Borromäus übertragen. 1878 entsteht die Einrichtung der Waisensparkasse der Stadt Köln zwecks Anregung des Sparsinnes der Kinder. Durch die Neuordnung der Waisenspflege vom 28.09.1894 wird das Waisenamt eine eigene Deputation, der aber bereits 8 Jahre später, am 13. November 1902, eine Änderung folgte die vorschrieb, das Stadtgebiet in Waisenhausbezirke aufzuteilen mit entsprechendem Personal.. Ab dem 1. April 1906 erfolgt die Anstellung von besonders ausgebildeten und bezahlten Waisenspflegerinnen, was sich aber mangels ausgebildetem Personal als sehr schwierig herausstellte. Am 15. August 1912 legte die Stadtverordnetenversammlung fest, einen Waisenhaus-Neubau in Köln-Sülz vorzunehmen und am 28. Oktober 1912 wurde der Vertrag mit den Schwestern vom armen Kinde Jesus zwecks Erziehung und Betreuung der Kinder im Waisenhaus unterschrieben. Dies war wohl auch der Tatsache geschuldet, dass es inzwischen auch bereits ein jüdisches und ein evangelisches Waisenhaus am Auerbachplatz gab.



3. Waisenhaus Köln-Sülz, Sülzgürtel

Tonmodell des Bildhauers J. Boffin

Nach der Grundsteinlegung am 14.04.1914 konnte das neue Waisenhaus kriegsbedingt erst am 08.05.1917 bezogen werden. Fertig wurde der Baukomplex aber erst mit der Fertigstellung und Einweihung der Kapelle am

24. März 1923. Die Anlage bestand aus einem großen Haupthaus mit Speisesaal, einem Mädchen- und Jungenhaus, einer Schule mit Turnhalle und Schwimmbad. Hinzu kamen noch für die Schulentlassenen ein Jugendheim als Treffpunkt für Jungen und eine Haushaltsschule für Mädchen. Zur Unterstützung des Hauses gab es eine kleine Tierhaltung (Hühner + Schweine).

Damit hatte Köln eines der zu dieser Zeit größten und modernsten Waisenhäuser. Bis zu seiner Schließung haben etwa 22500 Kinder einen Teil ihrer Kindheit in dieser Einrichtung verbracht. Sehr wahrscheinlich waren es aber noch viel mehr, da durch kriegsbedingte Einflüsse ein Teil der Akten nicht mehr aufzufinden ist. Viele Kinder haben im Waisenhaus das Rüstzeug für ihre Zukunft erhalten und fühlten sich dort auch wohl. Doch wo Licht ist, ist auch Schatten, denn viele Kinder litten unter den seelischen und körperlichen Züchtigungen, die keineswegs in das geltende Erziehungsbild passten. Auch wurde die, das ganze Gelände umgebende Mauer (bis auf eine

Lücke - Das Schmiedegitter zum Sülzgürtel hin wurde aus finanziellen Gründen eingespart) oft als Einsperrung empfunden. Das Ganze führte sogar zu dem Vorwurf einer Zucht- und Ordnungsanstalt. Es kam die Zeit der Nazi-Herrschaft. Drei Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig erinnern an die drei Kinder, die aus dem Heim nach Auschwitz deportiert und umgebracht wurden. Es kam der 2. Weltkrieg mit all seinen Zerstörungen und Behelfs-situationen. Auch die Waisenhauskirche wurde, mit Ausnahme des Turmes, zerstört. In der Nachkriegszeit folgten die Wiederaufbauarbeiten. Die Kirche wurde durch den Architekt Dominik Böhm und seinen Sohn Gottfried Böhm wieder aufgebaut. Es begannen die Diskussionen, welche die Einstellung zur Pädagogik veränderten. Man sprach statt vom Waisenhaus von einem Kinderheim. Es wurden Sozialarbeiter eingestellt und Pflegeeltern gesucht. Die letzten Ordensschwwestern verließen 1973 das Kinderheim. Nachdem bereits einige der ehemaligen Heimbewohner dezentral in verschiedenen Stadtteilen untergebracht waren, zogen die letzten mit der Schließung des Kinderheimes in Köln-Sülz 2012 in das Ki-d-S Zentrum (Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln) in der Aachener Straße 90-98 in Köln. Nach der Schließung des Kinderheimes wurden auf dem Gelände in Sülz Eigentums- und Genossenschafts-Wohnungen errichtet. Die neuen Bewohner kamen in Kontakt mit einigen ehemaligen Heimbewohnern die ihnen ihre Geschichte erzählten. Es waren viele die sich wohl gefühlt hatten im Heim, aber auch andere, denen Schlimmes widerfahren war. Das bei den Abbrucharbeiten im März 2010 aufgetauchte Graffiti eines Unbekannten drückt wohl am ehesten die Gefühle der Betroffenen aus:

1919 – 2009 * SEGEN UND FLUCH *
MEINEN DANK DEN AUFRICHTIGEN,
DEN SCHÜTZENDEN UND DEN LIEBENDEN !
DEN ANDEREN DAS JÜNGSTE GERICHT
UND DIE GNADE DER GEDEMÜTIGTEN
UND ZERBROCHENEN . FÜR UNS SELBST
MUT UND FRIEDEN .

Heim- und Neubewohner gründeten gemeinsam: FEKS (Förderungsverein Erinnerungsorte Kinderheim Köln-Sülz e.V.) mit dem Ziel, einen Ort der Erinnerung an das Erlebte zu schaffen und zu erhalten. Nach dem Such-, Prüfungs-, und Entscheidungsverfahren sowie dem nachfolgenden Genehmigungsprozess wurde der Erinnerungsort, bestehend aus drei großen, auf dem Heinz-Mohnen-Platz verteilten Findlingen verwirklicht. Jeder dieser drei Findlinge ist versehen mit einer eingefrästen Widmung

Von den beiden, nahe dem unter Denkmalschutz stehenden Kirchturm liegenden *Findlingen*, trägt einer die Widmung: „für alle Kinder die früher hier lebten“ und der andere „für alle Kinder die heute hier leben“.



4a. Heinz Mohnen Platz



4b. Heinz Mohnen Platz > Platz der Kinderrechte

Der dritte Findling liegt separat auf dem hinteren Teil des Heinz-Mohnen-Platzes, der (z.Zt. schon symbolisch) umbenannt werden soll in „Platz der Kinderrechte und trägt die Widmung: „für alle Kinder die zukünftig hier leben werden“.

VN-Kinderrechte

Im Übereinkommen über die Rechte des Kindes heißt es im Artikel 1: Im Sinne dieses Übereinkommens ist ein Kind jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendenden Recht nicht früher eintritt.

Im Artikel 3, Abs. 1 heißt es: Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

Im Artikel 4 heißt es: Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstigen Maßnahmen zur Verwirklichung der in diesem Übereinkommen anerkannten Rechte.

Im Artikel 6 Abs. 1 steht: Die Vertragsstaaten erkennen an, dass jedes Kind ein angeborenes Recht auf Leben hat. (Geplante Ergänzung im BRD-GG von der Bundesjustizministerin Chr. Lambrecht, SPD: Im Neuen Absatz 1a soll <Stand 26.11.2019> festgehalten werden, dass jedes Kind „das Recht auf Achtung, Schutz und Förderung seiner Grundrechte hat. Außerdem sollen Kinder bei staatlichen Entscheidungen, die ihre Rechte unmittelbar betreffen, „einen Anspruch auf rechtliches Gehör“ haben. Absatz 2: Die Vertragsstaaten gewährleisten in größtmöglichem Umfang das Überleben und die Entwicklung des Kindes.

Im Artikel 7, Abs. 1 steht: Das Kind ist unverzüglich nach seiner Geburt in ein Register einzutragen und hat das Recht auf einen Namen von Geburt an, das Recht, eine Staatsangehörigkeit zu erwerben, und soweit möglich das Recht auf Achtung, Schutz und Förderung seine Eltern zu kennen und von ihnen betreut zu werden.

Die vorbeschriebenen Artikel der Kinderrechte können nur ein kleiner Abriss der insgesamt 24 Artikel des VN-Übereinkommens über die Rechte des Kindes sein. Bei Interesse oder Bedarf kann diese Broschüre, Art.-Nr.5BR90, beim Publikationsversand der Bundesregierung, unter der folgenden E-Mail bestellt werden: publikationen@bundesregierung.de

Bildnachweis:

- 1 + 3 = Stadt Köln, Rheinisches Bildarchiv: RBA 062660 u. RBA 062733
- 2 = Fotolizenz aus einem Bilderbuch
Schulbuchlizenz-Regionale Tageszeitung
- 4a+b = K.Hopmann

Quellen:

1. Vom Kölner Waisenhaus zu Kids, Geschichte(n) des Sülzer Kinderheims 1917-2012, Hrsg.: Stadt Köln
2. Das Armenwesen der Stadt Köln, Dissertation von Johann Schwarz, Hrsg.: Stadt Köln
3. Äbte, Kies u. Duffesbach, Zur Geschichte der Kölner Vororte Sülz und Klettenberg von Hans-Michael Becker, Verlag J.P.Bachem, Köln
4. Die Lesbarkeit der Stadt von Peter Glasner, Hrsg. DuMont Literatur und Kunst Verlag
5. Erinnerungsorte; Ausstellung im ehemaligen Kinderheim Köln-Sülz
6. Kölner Straßennamen-Lexikon von Jörg.Schünemann-Steffen
7. Webseite der Stadt Köln
8. Broschüre, Art.-Nr.: 5BR90 als Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung

Aktivitäten

der Bezirksgruppe Köln

Filmvortrag

Am 14.1.2020 besuchten wir das Filmforum im Museum Ludwig in der Kölner Innenstadt. Zwei Filme von Herrn Jens F. Walther über das Thema „Köln im Mittelalter“ wurden vorgestellt. Herrn Dr. Max Plessmann (Historische Archiv der Stadt Köln) übernahm die Moderation und Diskussion über das Thema „Köln im Mittelalter“. Das Forum war sehr gut besucht.

1. Film „Köln – Anno 1475 –

Köln wurde als freie Reichstadt vorgestellt. Seit 1180 wurde die mittelalterliche Stadtmauer erbaut mit 12 Stadttoren. Innerhalb dieser Mauern lebten ca. 40 Tausend Menschen. Die Handwerker waren in Gaffeln und Zünften unterteilt z.B. Müller, Bäcker, Weber, Gerber und Schmiede, die das Leben in Köln angenehmer machten. Nicht so gut angesehen waren die Bauern, die innerhalb der Stadtmauer ihre Felder hatten und in Konkurrenz zu den Bauern aus dem Kölner Umland standen. Noch weniger Ansehen hatten die Bäder, die Hübschlerinnen, die Latrinenreiniger und die Bettler. Den Kaufleuten ging es sehr gut. Sie profitierten von dem Stapelrecht, welches vorschrieb, dass alle Waren in Köln drei Tage zum Verkauf angeboten werden musste.

Köln war nicht nur der wirtschaftliche Mittelpunkt sondern auch der religiöse, da

1. viele Klöster und Stifte mit ihren zahlreichen Kirchen in Köln errichtet wurden.

2. die Reliquien der Heiligen Drei Könige 1164 nach Köln kamen

3. der Dom 1248 angefangen wurde zu erbauen.

Köln wurde neben Jerusalem, Rom eine der größten Wallfahrtsorte in Europa; eben das „Santa Colonia.“

Der Kaufmann moderierte durch den Film. Der Schauspieler war Bömmel Lückcrath (bekannt durch die Band „Bläck Fööss“.

2. Film „Köln 1475 – die freie Reichsstadt“

Nach der Schlacht um Neuss 1475 waren die Kassen leer. Im Kölner Umland war es ärmlich, da die Ackerböden lehmig waren und die Erträge niedrig. Die Hungersnot war groß und die Kindersterblichkeit war sehr hoch.

In der Stadt war das Leben etwas angenehmer. Aber auch hier war es durch Geldknappheit schwierig, die Familien satt zu bekommen. Man flüchtete in die Religion und betete für das Seelenheil bis zu 8-mal täglich. Der Dombau kam fast zum Erliegen. Der Chor war fertiggestellt, aber der Südturm ist nur bis zur halber Höhe gebaut. Wie kam es zu dieser Situation:

Hier die wichtige Ereignisse bis Köln freie Reichsstadt wurde:

- 794 Sitz des Erzbischofs
- 953 Erzbischof Bruno vereint die weltliche und geistige Macht in einer Person
- 1159 Rainald von Dassel holte die Reliquien der Heiligen Drei Könige von Mailand nach Köln. Köln wurde damit eins der wichtigsten Pilgerziele der Christenheit
- 1238 Konrad von Hochstaden, er legte 1248 den Grundstein für den gotischen Kölner Dom
- 1261 Engelbert II. versuchte die Stadt Köln unter seine Kontrolle zu bringen, den Kampf an der Ulrichpforte gewannen die Patrizier
- 1288 Schlacht von Worringen, Größte Schlacht im Mittelalter mit ca. 10.000 Soldaten. Köln ist unabhängig vom Erzbischof(Quasi fr. Reichsstadt)
- 1349 Pestepidemie, Leben in der Stadt kann zum Erliegen, man gab Juden die Schuld an der Pest. Bis 1424 waren alle Juden vertrieben oder getötet
- 1474 Erzbischof Ruprecht von der Pfalz stritt mit dem Kölner Domkapitel. Herzog (von Burgund) Karl der Kühne, den der Erzbischof um Hilfe ersucht hat, fiel ins Reich ein und belagerte Neuss
- 1475 Kaiser Friedrich III. marschierte zur Stadt Neuss und in einzelnen Gefechten gewannen die Kaiserlichen. Karl dem Kühne zog sich zurück. Köln wird zur **freien** Reichsstadt erhoben.

Köln ist eine Stadt der Gegensätze geblieben. Kirchenbauten und -dichte waren und sind einmalig. Die Bürger sind bis heute selbstbewusst und stolz und lieben ihre Stadt.

Der Besuch im Filmforum war ein interessanter Abend mit vielen Information über das mittelalterliche Köln.

Reinhard Stader

Video-Konferenz des Kölner Stammtisches

Wie jeden 2. Mittwoch im Monat trifft sich der "Genealogenstammtisch Köln und Umgebung". Im April und im Mai fand das Treffen wegen der Corona-Krise nicht im Stammlokal in Köln-Holweide sondern als Video-Konferenz im Internet statt.

Was wird dazu gebraucht? Unbedingt ein Lautsprecher zum Mithören. Will man auch Fragen stellen, ist auch ein Mikrofon nötig (am besten ist ein sogenanntes Headset, Kopfhörer und Mikrofon in einem). Dann gibt man die Internet-Adresse für das jeweilige Meeting im Browser ein:

z.B. etwa: <https://us02web.zoom.us/j/1234567890>

Die Meetingplattform nennt sich Zoom. Nach einer kleinen Installation wird die Startseite von Zoom angezeigt. Auf dieser Startseite gibt es danach dann auch die Möglichkeit, Mikrofon und Lautsprecher (oder auch Kamera) zu testen.

Am 8. April fand die erste Video-Konferenz statt. Es wurde über das Thema: „Überblick über die Quellenlage zur Forschung in Köln“ mit verschiedenen Referenten gesprochen. Es gab 25 Teilnehmer und das Meeting war ein großer Erfolg für die neue Art des Treffens.

Am 13. Mai fand die zweite Video-Konferenz statt. Das Treffen der Bezirksgruppe und des Stammtisches wurde zusammengelegt. Es wurde über das Thema "Einstieg in die DNA-Genealogie" referiert. Vortragender war Herr Norbert Bohrmann.

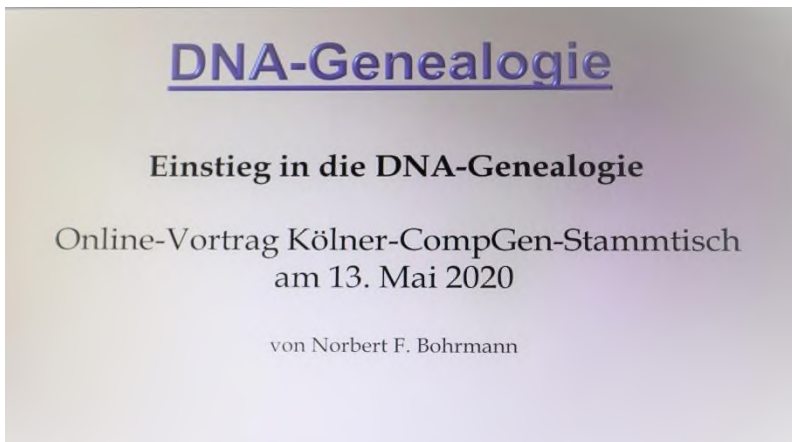


Bild aus Vortrag von Norbert Bohrmann

Herr Bohrmann zeigte kurz die Ziele der DNA-Genealogie auf:

1. Überwindung von „toten Punkte“
2. Klärung der Herkunft ausgewanderter Vorfahren
3. Suche nach nahen Verwandten (Cousins und Cousinen 1. und 2. Grades)
4. Bestätigung oder Widerlegung einer Familienlegende
5. Klärung der Vaterschaft bei einem unehelich geborenen Vorfahren
6. Suche nach Namensvettern (Y-DNA)

Besonders die autosomane DNA kann uns auf der Suche nach Verwandten helfen. Ausgesuchte Abschnitte auf allen Chromosomen werden analysiert und können durch Vergleiche (Matches) mit anderen Personen einen gewissen Grad an Übereinstimmung feststellen. Die Ergebnisse werden in cM (centiMorgan) angegeben. Ein Proband hat z.B. mit Verwandten folgende durchschnittliche gemeinsame DNA in cM:

Kinder	3487 cM	Nichten u Neffen	1750 cM
Nichten u Neffen 2. Grd	429 cM	Nichten u Neffen 3. Grd	123 cM
Nichten u Neffen 4. Grd.	48 cM		

Fazit: Die DNA-Genealogie ist kein Ersatz für quellenbasierte Familienforschung, sondern eine wichtige Ergänzung.

Nach dem Vortrag wurden noch Fragen der Teilnehmer beantwortet: z.B. Wer hat die meisten Anzahl der DNA-Analyse, um über die Matche Verwandte zu finden.

Ancestry	ca.10 Millionen
MyHeritage	ca. 8 Millionen
Geneanet	ca. 1 Million (hat erst neu angefangen)

Wir danken Herrn Norbert Bohrmann sehr herzlich für seinen interessanten Vortrag über die DNA-Genealogie.

Weitere Videokonferenzen:

Am 10. Juni fand die dritte Video-Schalte statt. Das Thema lautete:

„Historischen Berufe in Straßennamen und Stadtvierteln“,

Am 8.Juli 2020 findet die nächste Video-Schalte mit dem Vortrag der Archivleiterin des **Bundesarchivs des Arbeiter-Samariter-Bundes** über ihr Archiv.

Wir danken Herrn Horst Reinhardt und allen anderen Mitwirkenden für die Möglichkeit, diese Sitzungen in einer Video-Konferenz zu verfolgen und anschließend zu diskutieren. Reinhard Stader

Neues vom Historischen Archiv der Stadt Köln:

Thema: Digitale Bestände vor 1816

Vortrag von Markus Klein am 06.11.2019

Bereits in Heft 23 wurde in den „Kölner genealogischen Blättern“ auf Seite 20-23 über meinen Vortrag berichtet.

... Zur Klarstellung nochmals mein Vortrag in schriftlicher Form.

Ein großer Teil an Akten und Urkunden zur Geschichte Kölns befindet sich im Historischen Archiv der Stadt Köln (HASTK).

Weitere Akten und Urkunden aus Köln, den ehemaligen benachbarten Herzogtümern Jülich und Berg lagern u.a. im Landesarchiv Duisburg (LAV).

Auf der Karte von 1789 sind die einzelnen Herzogtümer mit ihren Gebieten im heutigen Rheinland genau zu erkennen. In jedem dieser Herzogtümer gibt es Enklaven wie z.B. der Ort Efferen (heute zu Hürth zugehörig), welcher zum Herzogtum Jülich gehörte und vom Herzogtum Kurköln umgeben war.

Besaßen die Stifte von Köln z.B. außerhalb Kölns in den Herzogtümern Grundbesitz, so ist die Akte im entsprechenden Stift im Historischen Archiv von Köln zu suchen. So sind die Akten über Gleuel (heute zu Hürth gehörig) in den Domstiftsakten (Bestand 210) zu finden.

Größere Archive im Rheinland sind in 3 Abteilungen aufgeteilt.

In Köln werden die Bestände wie folgt gegliedert:

Abteilung 1 = vor 1816	(Bestand 1-399)
Abteilung 2 = 1815-1945	(Bestand 400 – 999)
Abteilung 3 = 1945-heute	(Acc. 1 – Ende)

Die Nachlässe vor 1945 (Bestand 1000ff. sind der Abt. 2 zugeordnet.

Allerdings sind nicht alle Bestandsnummern in den Abteilungen vergeben.

So sind z.B. die Standesamtsakten, die bereits während der frz. Besatzung Kölns (1794-1814) einsetzen und bis heute fortgeführt werden in der Abt. 2 zu finden.

Geht man im Internet auf die Seite von „Das digitale Historischen Archiv Köln“, dann weiter auf den Punkt „Lesesaal“, weiter über Tektonik -> Stadt Köln kommen die Unterordner

- Reichsstädtische Überlieferung
- Französische Verwaltung
- Stadt Köln nach 1815

sowie

- Nichtstädtische amtliche und geistliche Überlieferung
- Nachlässe und Sammlungen
- Archivgut aus anderen Archiven
- X-Best. 6000 Unterlagen ohne Zuordnung zu Tektonik

Kirchenbücher von Köln waren früher im Historischen Archiv Köln vorhanden und wurden nach 1945 an das Personenstandsarchiv Brühl abgegeben. Diese befinden sich heute im Landesarchiv in Duisburg. Vgl. hierzu den Artikel Geistliche Abtheilung im Mitteilungsband 24 des Historischen Archivs Köln.

Allerdings findet man eine Fülle an Quellen zu den Kölner Einwohnern. Hierzu finden sich Informationen u.a. in den Bevölkerungslisten im Bestand 350 (Französische Verwaltung). Weitere Hinweise zu Bewohnern befinden sich z.B. in Ratsprotokollen (Bestand 10), Rechnungsbücher (Bestand 70), Großbürgerbücher (im Bestand 30, Teil Centralverwaltung), Schreinsbücher (Bestand 101), Zunftakten (Bestand 95) oder Turmbüchern (im Bestand 30, Gerichte). Dies ist allerdings nur eine kleine Auswahl an Quellen vor 1816 zur Kölner Bevölkerung.

Als Beispiel sei die Bevölkerungsliste von 1811 der Kölner Sektion III (nördlich zwischen Hahnentor – Hahnenstrasse – Neumarkt - Schildergasse und westlich der Hohen Strasse – Wallrafplatz - Unter Fettenhennen – Marzellenstrasse - Eigelstein bis Eigelsteintor) genannt.

Diese findet sich unter den Digitalisaten im Internet wie folgt:

Stadt Köln -> Reichsstädtische Überlieferung -> Französische Verwaltung -> Bestand 350
-> Bevölkerung -> Zivilstand -> A (Akte) 198.

Durch das Anklicken auf dem Meets-Viewer öffnen gelangt man zum Digitalisat.

Dort kann nach den Einwohnern aus diesem Gebiet gesucht werden. Unter der jeweiligen Straße finden wir die frz. Hausnummer mit dem Hausvorstand, möglichen Ehepartner und deren Kinder sowie weitere Bewohner (Untermieter).

In den Ratsprotokollen im Bestand 10 (1513-1798) erfahren wir die Geschehnisse innerhalb Kölns oder im Bezug zu weiteren Orten zur Stadt Köln. Darunter zählen auch Hinweise zu Wahlen der Ratsherren (meist am 24.06. oder 24.12.), Bürgerhauptmänner etc. Streitfälle, Verordnungen oder Inhaftierungen innerhalb eines Jahres.

Die Ratsherrenverzeichnisse befinden sich allerdings im Bestand 30, Teil Centralverwaltung.

Dort finden sich auch Hinweise über Todesfälle während der Amtszeit, die auch im Ratsprotokoll eingetragen wurden und Hinweise auf den Nachfolger geben.

Weiterhin sind die Gerichtsakten im Bestand 125 und unter Bestand 30, Teil Gerichte zur Suche nach Personen ergiebig. Neben den Turmbüchern finden sich auch die Hexenprozesse im Bestand 30, Teil Gerichte.

Eine genaue Übersicht über die Bestände vor 1816 findet sich Mitteilungsband 76 des Historischen Archivs Köln. Auf jeden Fall ist der persönliche Kontakt im Archiv vor Ort noch ergiebiger und gibt dem Forscher manchen Tipp durch die Archivare, welches das Internet nicht geben kann.

Markus Klein

Falls in meinen Bericht in den vorigen Kölner Genealogische Blätter Nr. 22/23 der Vortrag nicht richtig wiedergegeben wurde, bitte ich dies zu entschuldigen.

Reinhard Stader

Internet-Links

Historische Archiv der Stadt Köln

<http://historischesarchivkoeln.de/de/>

Landesarchiv NRW (Reichskammergericht):

http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/bestand.jsp?archivNr=185&tektId=997&expandId=996

Erstes Deutsches Genealogie-Museum (EDGM):

www.genealogie-museum.de

Projekt „Köln Standesamt Sterbeurkunden“:

<http://wiki-de.genealogy.net/Köln/Standesamt>

oder auch

[http://wiki-](http://wiki-de.genealogy.net/Köln/Standesamt/Sterbeurkunden/Projektbeschreibung)

[de.genealogy.net/Köln/Standesamt/Sterbeurkunden/Projektbeschreibung](http://wiki-de.genealogy.net/Köln/Standesamt/Sterbeurkunden/Projektbeschreibung)

Programm zur Handschriftenerkennung:

<https://transkribus.eu>

Genealogie in Frankreich

<http://www.service-public.fr/particuliers/vosdroits>

Genealogie: Deutsche in den Niederlanden

www.wiewaswie.nl

DNA

GenWiki

<http://wiki-de.genealogy.net/GenWiki:GenWiki>

<http://wiki-de.genealogy.net/DNA-Genealogie>

Eupedia

https://www.eupedia.com/genetics/one_family_one_world_dna_project.shtml

Termine und Veranstaltungen

WGfF (Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde, Köln, e.V.)

2. Halbjahr

*Änderungen wegen Corona-Krise sind möglich!
Aktuelle Informationen auf der Kölner Homepage*

- 01.07.2020 Mi **Arbeitsabend: (entfällt)**
Inhalt und Thema werden noch bekannt gegeben
- 05.08.2020 Mi **Arbeitsabend: (entfällt)**
Inhalt und Thema werden noch bekannt gegeben
- 28.-30.08.2020 **72. Deutscher Genealogentag** in Tapfheim
<https://genealogentag.de>
Motto: „Die wechselvolle Geschichte des Rieses und Nordschwabens – vom Meteoritenkrater zum begehrten Siedlungsgebiet“
- 02.09.2020 Mi **Neues vom Historischen Archiv der Stadt Köln (HASTK)**
Umzug, Änderungen der Räumlichkeiten und Organisation der Archivalien
Referent: Herr Markus Klein
- 07.10.2020 Mi **DNA- Genealogie in der Familienforschung**
Referent: Herr Reinhard Stader
- 04.11.2020 Mi **Besuch des Erzbischöfischen Archiv (EZB)**
Gereonstr. 2, 50670 Köln, ?? Uhr
Referent: Herr Dr. Oepen
- 02.12.2020 Mi **Arbeitsabend:**
Inhalt und Thema werden noch bekannt gegeben

Vorträge der Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln

in den Räumen des Historischen Archivs (HASTK),
Brabanter Str. 2-4, 50674 Köln

*Änderungen wegen Corona-Krise sind möglich!
Aktuelle Informationen auf der entsprechenden Homepage*

Ausstellungen

Di-So: 10.00 – 16:30 Uhr

4.03.2020 bis 31.12.2020

**Zeig's mir! Imagines Coloniae –
Köln in 55 Bildern aus 11
Jahrhunderten**

Veranstaltungen rund um die Ausstellungen

Voranmeldung erbeten unter AnmeldungArchiv@stadt-koeln.de
oder unter 0221/221-24455

- 08.09.2020, Di 18h** **Zeig's mir! Imagines Coloniae – Köln in 55 Bildern
aus 11. Jahrhunderten**
Führung: Kurator
- 22.09.2020, Di 18h** **Böhm im Archiv: Architekturüberlieferung und –
forschung an Beispielen aus der Archivpraxis**
Vortrag: Andrea Wendenburg und Anke Wollenweber,
Historisches Archiv der Stadt Köln
- 29.09.2020, Di 18h** **Max-Bruch-Abend aus Anlass des 100. Todestages**
Vortrag: Dr. Anselm Weyer
- 14.10.2020, Di 18h** **Ich sehe was, was Du nicht siehst! Fotografien als
historische Quellen**
Vortrag: Dr. Jens Jäger,
Universität zu Köln, Historisches Institut
- 10.11.2020, Di 18h** **Ov krüzz oder quer – Die Wiedergeburt des Kölner
Karnevals nach dem Zweiten Weltkrieg**
Vortrag: Dr. Philipp Hoffmann,
Kölnisches Stadtmuseum

ACHTUNG!! ***Bitte die Ankündigungen im Internet kontrollieren,
die Termine könnten sich noch ändern.***

Bergischer Geschichtsverein – BGV Rhein-Berg e.V.
Vorträge im VHS-Gebäude in Bergisch Gladbach

Buchmühlenstr. 12, jeweils am 3. Freitag im Monat, Beginn 19 00 Uhr

Änderungen wegen Corona-Krise sind möglich!
Aktuelle Informationen auf der entsprechenden Homepage

- 21.08.2020 Fr** **Bergisch Gladbach- Hauptstr.282**
Schicksal eines Fachwekhauses
Referent: Peter Lückeraht
- 18.09.2020 Fr** **Die Werke namhafter Architekten in Bergisch Gladbach**
Referent : Prof. Michael Werling
- 15.11.2019 Fr** **Caesar – Aspekte einens Lebens**
Referent: Privatdozent Dr. Ferdinand Moog M.A.
- 20.12.2020 Fr** **Kolloquium: Aktuelle Forschungen in der Rheinischen und**
Bergischen Regionalgeschichte

ACHTUNG!! ***Bitte die Ankündigungen im Internet bei der VHS BG***
kontrollieren, die Termine könnten sich noch ändern.

Bergischer Geschichtsverein – BGV Rhein-Berg e.V.
Vorträge im GeschichteLokal in Bensberg

Eichelstr. 25/Ecke Falltorstraße, 1. Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr

Änderungen wegen Corona-Krise sind möglich!
Aktuelle Informationen auf der entsprechenden Homepage

02.07.2020 Do Die Laurentiusstraße – einst und jetzt
Referent: Heribert Cramer

03.09.2020 Do 100 Jahre Architekturfamilie Böhm / ein Film

01.10.2020 Do Entstehung der Ring-Städtepartnerschaft der Stadt Köln
Referent: Lothar Speer

05.11.2020 Do Montanhistorisches Thema
Referenten: Herbert Ommer

03.12.2020 Do Der Laurentius-Friedhof - Buchvorbestellung

ACHTUNG!! Bitte die Ankündigungen im Internet kontrollieren, die Termine könnten sich noch ändern.

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V. Bezirksgruppe Köln

Leitung der WGfF-Bezirksgruppe Köln

Dr. Dirk Rodekirchen

Bayenthalgürtel 30

50968 Köln

Tel: 0221-3555666

E-Mail: d.rodekirchen@netcologne.de

Achtung: Neue Email-Adresse

Ansprechpartner in der Bezirksgruppe Köln

Leiter:	Dr. Dirk Rodekirchen
Stellvertreter:	Horst Reinhardt
Schriftleiter:	Dr. Günter Junkers
Kassenwart:	Hans Fuhrich
Bibliothek:	Peter Schroetter und Markus Klein
Webmaster:	Horst Reinhardt

Kontakt:

Per eMail

für allgemeine Fragen: info@koeln.wgff.net

... werden Sie Mitglied in unserer Gesellschaft WGfF

Besuchen Sie doch einmal die Internetseite der Westdeutsche Gesellschaft für Familienforschung e.V.

Link: <http://www.wgff.de/koeln> und erkundigen Sie sich über die weiteren interessanten Angebote der Gesellschaft.

Treffen der Bezirksgruppe Köln

(entfällt im Juli und August)

1. Versammlungen

jeden 1. Mittwoch im Monat, von 18 - 20 Uhr
in der Universitätsbibliothek Köln-Lindenthal,
Universitätsstr. 33, Eingang Kerpener Straße, 50923 Köln
im 4.OG im Seminarraum 407 des Universitätsarchiv

2. Genealogischer Stammtisch (Computer Genealogie) (vereinsübergreifend)

jeden 2. Mittwoch im Monat, ab 18 Uhr
im Restaurant "Zagreb", Berg.-Gladbacher Str. 580, 51067 Köln-Holweide

3. Archiv-Tätigkeiten

jeden 1. Mittwoch im Monat, von 16 - 18 Uhr
in der Universitätsbibliothek Köln-Lindenthal,
Universitätsstr. 33, 50923 Köln, Haupteingang
im 1.OG durch Glastür, dann links durch 2. Glastür dann rechts
Bibliothek des WGfF Köln in Stahlschränken

4. Ahnenforscher-Beratung

jeden 1. Sonntag im Monat, von 11 - 16 Uhr ab Februar bis Juni
im Dürener Stadtmuseum, Arnoldsweilerstr. 38, 52351 Düren

Bitte alle Termine aktuell im Internet prüfen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.